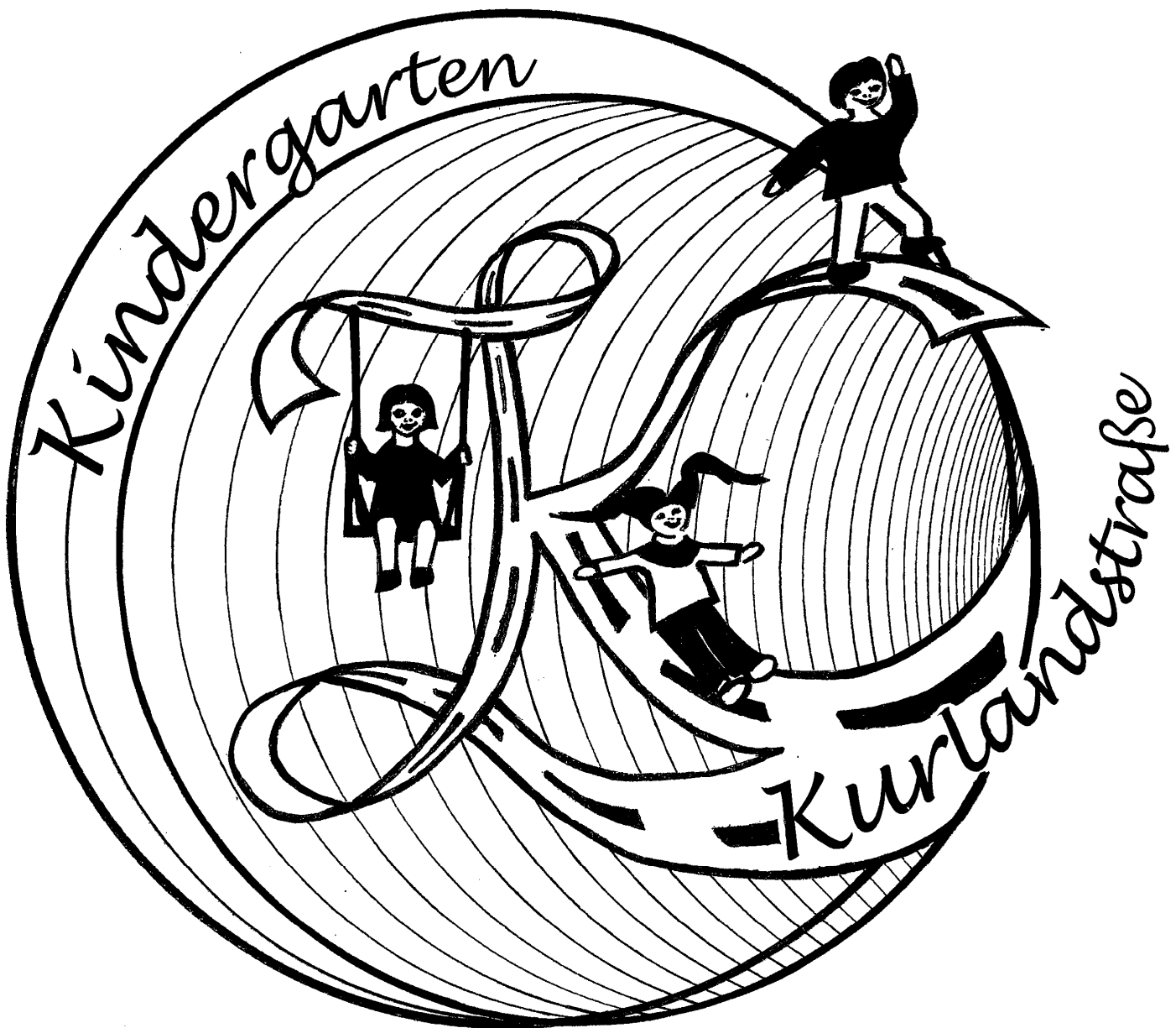


Konzeption



Kindergarten Kurlandstraße

Kurlandstraße 2

89415 Lauingen

Tel.: 09072 – 701853

Fax.: 09072 – 701860

Email: kiga-kurlandstrasse@t-online.de

Stand März 2020

Inhaltsverzeichnis

Unsere Einrichtung stellt sich vor.....	4
Unser Leitbild.....	6
Unsere Leitziele.....	6
Basiskompetenzen der Kinder.....	7
Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten.....	7
Unsere pädagogische Arbeit.....	8
Arbeit nach Maria Montessori.....	8
Arbeit nach Sebastian Kneipp.....	9
Unsere Arbeit nach dem Bildungsplan.....	10
Integration.....	12
Interkulturalität.....	13
Unser Tagesablauf.....	14
Übergang vom Kindergarten in die Grundschule.....	16
Dokumentation.....	16
Elternarbeit.....	17
Teamarbeit.....	17
Vernetzung.....	18

Unsere Einrichtung stellt sich vor

Unser Kindergarten befindet sich momentan in einem Container, der im August 2018 auf einem Stück des benachbarten öffentlichen Spielplatzes aufgestellt wurde. Der Umzug fand im November 2018 statt. Mitten im Wohngebiet im östlichen Teil von Lauingen ist unser Kindergarten ein guter Anlaufpunkt für viele Familien.

Anders als früher besteht der Kindergarten Kurlandstraße nun aus 2 Gruppen für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Für die Gruppen wurden im Juni 2018 die Namen mit den Kindern ausgesucht und abgestimmt. Die Gruppen heißen seit September 2018 Kirsch- und Apfelgruppe.

Die Anzahl der zu Betreuenden beschränkt sich damit auf 50 Kinder.
Im Kindergarten stehen folgende Räume zur Verfügung:

- 2 Gruppenräume mit Lese- und Bastelecke, Puppen- und Puzzleecke, sowie Bau- und Spielecke nach Montessori
- ein kleiner Nebenraum, der als Raum der Stille fungiert
- eine große Küche mit Essbereich für die Mittagessens-kinder und auch für Koch- und Backtage
- ein Waschraum mit 5 Kindertoiletten und Waschbecken
- ein Büro
- ein Personalraum
- ein Lagerraum
- eine Waschküche und Personaltoilette

Unsere Einrichtung ist von **7.00 Uhr** bis **17.00 Uhr** geöffnet. Die Kernzeit liegt zwischen 8.30 und 12.00 Uhr in der Vormittagsgruppe und in der Ganztagesgruppe zwischen 8.30 und 12.00 für die Vormittagskinder und zwischen 14.00 und 16.30 für die Nachmittagskinder. In dieser Zeit sollten die Kinder möglichst immer anwesend sein. Bei Krankheit wünschen wir uns eine kurze telefonische Rückmeldung.

Unser Kindergarten besteht aus:

- Kirschgruppe (Vormittagsgruppe)
- Apfelgruppe (Ganztagesgruppe)

Unsere Einrichtung steht als Ausbildungsstätte für Praktikantinnen und Praktikanten der Fachakademie für Sozialpädagogik, der Kinderpflegeschule sowie anderen Fach- und Regelschulen zur Verfügung. Aus diesem Grund kommt es immer wieder dazu, dass Tages-, Wochen- oder Jahrespraktikanten einen Einblick in unsere Arbeit ersuchen.

Die Firma „Kalka Dienstleistungs GmbH - Gebäudereinigung“ sorgt für Sauberkeit und die Pflege unseres Gebäudes. Für alle Außenbereiche des Kindergartens sind die Arbeiter des Bauhofes der Stadt Lauingen zuständig. Ansprechpartner der Stadt Lauingen ist Frau Lehle, welche um alle Wünsche, Anregungen und Änderungen stets bemüht ist. Im Rahmen unseres Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII sind wir verpflichtet bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung mit dem Jugendamt zusammenzuarbeiten. Das Einbeziehen der Eltern ist uns dabei besonders wichtig, um gemeinsam auf Lösungen und unterstützende Hilfe hinzuwirken.

Unser Leitbild

Individuelle Besonderheiten machen ein Kind zu dem, was es ist. Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit und unterscheidet sich dadurch von anderen. Wir wollen es von dort abholen, wo es sich momentan befindet. Auf dem Weg bis zur Schule geben wir ihm Raum und Zeit seine Möglichkeiten auszuschöpfen und alles Wertvolle und Kostbare zu sammeln.

*Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben:
Sterne, Blumen und Kinder.
Dante Alighieri*

Unsere Leitziele



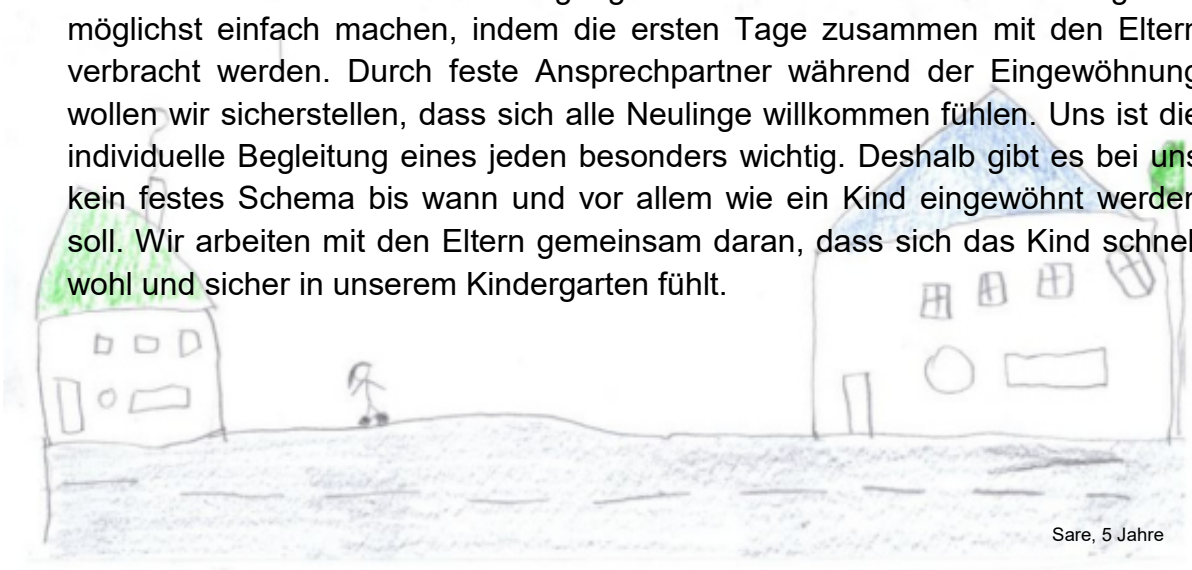
Basiskompetenzen der Kinder

Es ist uns ein Anliegen, dass sich sowohl die Kinder als auch deren Eltern bei uns im Kindergarten wohlfühlen. Durch eine positive Atmosphäre in unserer Einrichtung gelingt es, Ihrem Kind durch den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) angesprochene Basiskompetenzen zu vermitteln.



Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten

Für viele Kinder ist der Kindergarten der erste Schritt aus dem gewohnten häuslichen Umfeld, welcher mit vielen Ängsten und Sorgen verbunden ist. Deshalb nehmen wir uns gerade dann besonders viel Zeit für das einzelne Kind. Wir wollen ihm den Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten möglichst einfach machen, indem die ersten Tage zusammen mit den Eltern verbracht werden. Durch feste Ansprechpartner während der Eingewöhnung wollen wir sicherstellen, dass sich alle Neulinge willkommen fühlen. Uns ist die individuelle Begleitung eines jeden besonders wichtig. Deshalb gibt es bei uns kein festes Schema bis wann und vor allem wie ein Kind eingewöhnt werden soll. Wir arbeiten mit den Eltern gemeinsam daran, dass sich das Kind schnell wohl und sicher in unserem Kindergarten fühlt.



Sare, 5 Jahre

Unsere pädagogische Arbeit

Arbeit nach Maria Montessori

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

Maria Montessori

Die Arbeit nach Maria Montessori in unserem Kindergarten beinhaltet im Wesentlichen folgende Aspekte:

Vorbereitete Umgebung

Zu jeder Zeit möchten wir den Kindern eine Umgebung schaffen, die sie zum Entdecken anregt. Als unsere Aufgabe sehen wir es, verschiedenste Materialien anzubieten, mit denen die Kinder experimentieren und lernen können. Alltagsmaterialien und daraus hergestellte „Übungen des täglichen Lebens“ wie beispielsweise das Löffeln von Reis oder die Schüttübungen mit Wasser dienen den Kindern zum Erlernen neuer und zur Vertiefung bereits vorhandener Fähigkeiten.

Sensible Phasen

Wir sehen jedes Kind als eine eigenständige Persönlichkeit mit seinen Stärken und Schwächen. Uns liegt es am Herzen das Kind nach seinem eigenen „Bauplan“ zu unterstützen. Seinen eigenen Willen und das daraus entwickelte Interesse an verschiedenen Dingen möchten wir aufgreifen um es bestmöglich auf das weitere Leben vorzubereiten. Dabei spielt es für uns keine Rolle, wie jedes Kind lernt. Wir wollen gemeinsam die Lernbedürfnisse eines jeden befriedigen und ihm helfen, Schwierigkeiten zu überwinden, anstatt ihnen auszuweichen.

Material

Unser Material unterscheidet sich teilweise von anderen Einrichtungen. Wir legen Wert auf ästhetisches, robustes und ansprechendes Material. Deshalb arbeiten wir mit Spielsachen, die von Kindern selbstständig genutzt werden können mithilfe von Eigenkontrollen. Außerdem kann sich jedes

Kind individuell nach Schwierigkeit oder Gefallen aussuchen mit was es spielen möchte. Die Materialien sind in verschiedene Bereiche unterteilt und decken somit sowohl den mathematischen, als auch den sprachlichen und kosmischen Bereich ab.

Rolle des Erziehers

Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern helfend zur Seite zu stehen. Wir wollen nicht für die Kinder arbeiten, sondern mit ihnen. Deshalb sehen wir uns in der Rolle des Beobachters. Gemeinsam gehen wir mit den Kindern einen Lebensabschnitt und wollen sie nach ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen unterstützen.

Arbeit nach Sebastian Kneipp

*„Vorbeugen ist besser als heilen.“
Sebastian Kneipp*

Sebastian Kneipp, der als „Wasserdoktor“ sehr bekannt ist, entwickelte die Lehre von der ganzheitlich orientierten. Auch wir im Kindergarten möchten seine Weisheiten den Kindern näher bringen, indem wir sein Gesundheitskonzept thematisieren

Dazu gehören diese fünf Elemente mit einigen Beispielen aus der Praxis:



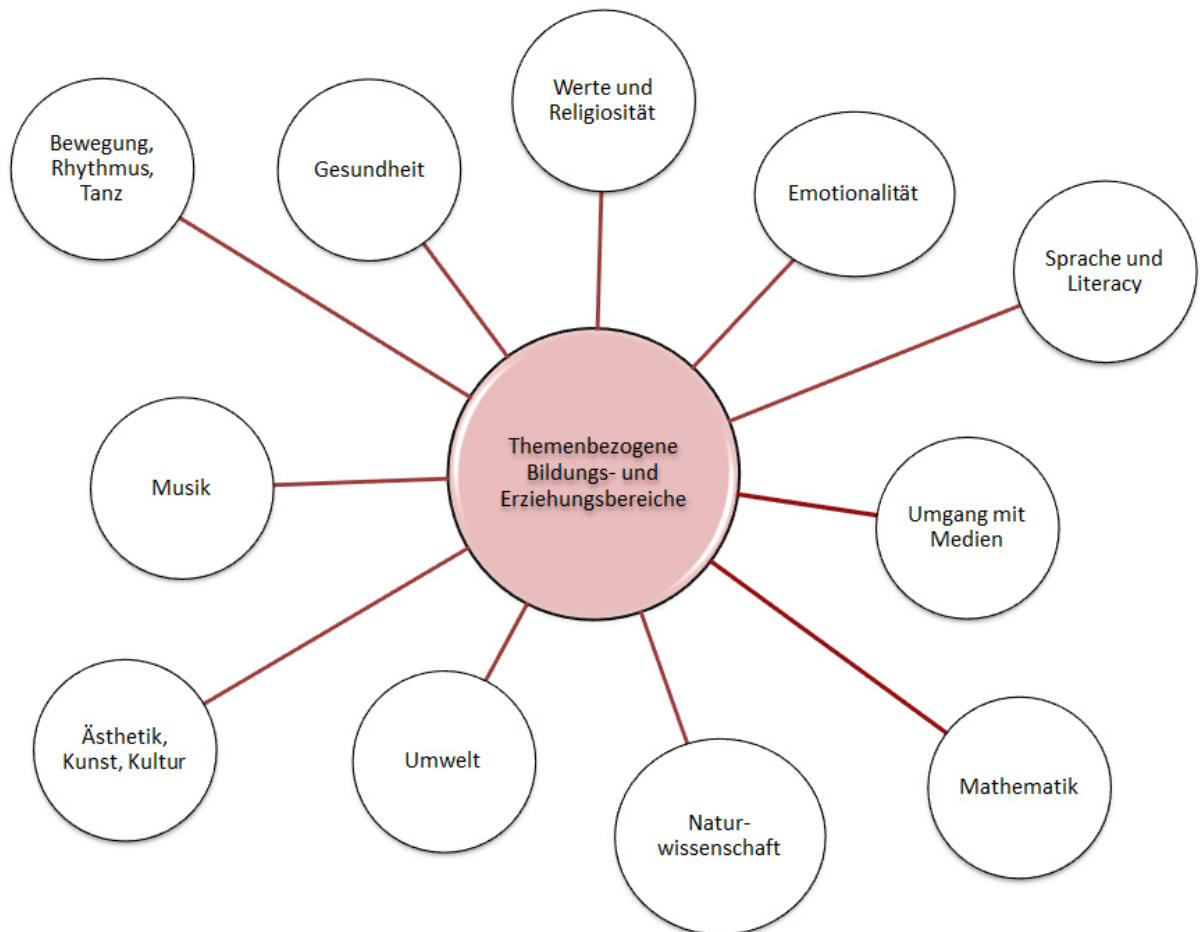
(1)

Wasser	Bewegung	Ernährung	Heilpflanzen	Lebensordnung
Tau- und Schneetreten, Kniegüsse, warme Fuß- und Armbäder, Waschungen	Gymnastik, Tänze, Spaziergänge, sportliche Aktivitäten	Gemeinsames Zubereitung von Speisen, gesunde Brotzeit, bewusste Ernährung	Badezusätze und Kräutersalze herstellen, Kräuter anpflanzen, Tee kochen	Stilleübungen, Mandala legen, Geschichten hören, Massagen, Klanggeschichten

(1) Abbildung entnommen von: www.kneippverein-barsinghausen.com

Unsere Arbeit nach dem Bildungsplan

Wie alle Kindergärten arbeiten auch wir nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), welcher folgende Bereiche beinhaltet:



Bewegung, Rhythmus, Tanz

Das Kind lernt seinen Körper zu koordinieren, erlangt somit ein Sicherheitsgefühl und hat Freude an neuen Herausforderungen.

Beispiele hierfür sind: regelmäßige Aufenthalte im Garten, wöchentlich angeleitete Turnstunden, Bewegungsspiele

Gesundheit

Das Kind lernt Verantwortung für seinen eigenen Körper zu übernehmen, eignet sich Wissen darüber an und pflegt diesen.

Beispiele hierfür sind: Anwendungen nach der Lehre Sebastian Kneipp's wie z.B. Tautreten, Armbäder und Kräutertzubereitungen, Kennenlernen von gesunden und ungesunden Lebensmitteln

Werte und Religiosität

Das Kind lernt den christlichen Glauben kennen, erkennt Unterschiede zu anderen Religionen und kann dem religiösen Jahreskreis folgen.

Beispiele hierfür sind: Feiern von Festen, Besuche in Kirche und Moschee, Philosophieren über verschiedene Themen

Emotionalität

Das Kind lernt sich und seine Gefühle einzuschätzen, sie zu benennen. Es lernt Situationen zu deuten, Kontakt mit anderen aufzunehmen und Freundschaften zu schließen.

Beispiele hierfür sind: Gesprächskreise, gemeinsame Spiele, Regeln einhalten, Kleingruppenarbeit

Sprache und Literacy

Das Kind lernt zuzuhören, Gedanken sprachlich auszudrücken und Zusammenhänge mittels Sprache herzustellen. Es erweitert seinen Wortschatz, erkennt verschiedene Sprechstile und hat Spaß an Bilderbüchern und Geschichten.

Beispiele hierfür sind: Bücher vorlesen, Lieder singen, Fingerspiele, sprachliche Begleitung im Alltag

Umgang mit Medien

Das Kind lernt verschiedene Medien und Techniken kennen und diese zu nutzen. Es lernt sie kritisch zu hinterfragen und Verantwortung dafür zu übernehmen.

Beispiele hierfür sind: selber fotografieren, Klanggeschichten aufnehmen, Mandalas selbst kopieren

Mathematik

Das Kind lernt den Umgang mit Zahlen, Formen und Mengen. Es bekommt einen Bezug zu Raum-Lage-Positionen und vertieft den Gebrauch von Zahlwörtern.

Beispiele hierfür sind: Kinder zählen im Stuhlkreis, Tisch decken, Faltübungen, mit Lego oder Bausteinen bauen

Naturwissenschaft

Das Kind lernt naturwissenschaftliche Themen kennen, es hat Freude am Beobachten und Experimentieren. Es sammelt Erfahrungen mit Naturmaterialien und lernt diese ressourcenorientiert einzusetzen.

Beispiele hierfür sind: Experimente z.B. zum Thema „Wasser“, Tiere beobachten, Kresse ansähen

Umwelt

Das Kind lernt seine Umwelt mit allen Sinnen kennen um diese verantwortungsbewusst zu schützen.

Beispiele hierfür sind: Müll trennen, Spielzeug reparieren, Spaziergänge durch die Natur

Ästhetik, Kunst, Kultur

Das Kind lernt verschiedene Techniken der Kunst kennen, sich bildnerisch auszudrücken und seine Werke zu präsentieren.

Beispiele hierfür sind: malen mit verschiedenen Farben, schneiden, kleben, kneten

Musik

Das Kind lernt verschiedene Facetten von Musik kennen, es musiziert mit unterschiedlichen Instrumenten, singt und bewegt sich rhythmisch dazu.

Beispiele hierfür sind: Lieder singen und sich dazu bewegen, kleine Tänze einüben und vorführen, Klanggeschichten, Instrumente kennenlernen

Die daraus abgeleiteten Angebote richten sich in erster Linie an die Bedürfnisse und Interessen der jeweiligen Kinder. So ist es möglich, dass manche Bildungsbereiche von Jahr zu Jahr unterschiedlich erarbeitet und intensiviert werden.

Integration/Inklusion

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf sollen gemeinsam mit allen anderen Kindern in unserer Einrichtung spielen, lernen und leben können. Daher gibt es die Möglichkeit, Kinder mit (drohender) Behinderung zu integrieren. Wichtig ist uns ein respektvoller und wertschätzender Umgang. Unterschiede werden nicht als Defizite wahrgenommen, sondern als Bereicherung für die gesamte Einrichtung.

Wir wollen, dass stattfindenden Angebote von allen Kindern nach ihren Möglichkeiten wahrgenommen werden. Dabei liegt uns Autonomie, Selbstständigkeit und Vertrauen in das eigene Handeln besonders am Herzen. Um die Lernprozesse der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf optimal zu unterstützen ist eine enge Zusammenarbeit zwischen dem pädagogischen Team, den Eltern und den Fachdiensten unabdingbar.

Interkulturalität

Im Kindergarten treffen oftmals das erste Mal verschiedene Kulturen aufeinander. Wir wollen als Einrichtung allen Kindern gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen bieten. Dennoch gehen wir auf die individuellen Unterschiede eines Jeden ein und ermöglichen somit eine bestmögliche Begleitung. Gemeinsame Angebote wecken die Neugier auf andere Kulturen:

- Lieder in verschiedenen Sprachen
- Spiele aus unterschiedlichen Ländern
- Zubereitung von Speisen aus vielen Nationen

Durch interkulturelle Kompetenzen kann das Kind eine weltoffene Persönlichkeit werden, welche Andersartigkeit zu achten lernt, auch wenn sie diese nicht vollständig versteht.

Dabei ist der Erwerb der deutschen Sprache äußerst wichtig. Kinder mit anderer Muttersprache müssen vor allem am Anfang ihrer Kindergartenzeit mit einigen Herausforderungen rechnen – neue Kinder, neue Bezugspersonen und alle sprechen eine andere Sprache. Spätestens dann reichen die körperlichen Ausdrucksmittel nicht mehr aus, um sich anderen mitzuteilen. Freundschaften mit deutschsprachigen Kindern können erst aufgebaut werden, wenn die deutsche Sprache weitgehend erlernt wurde. Uns ist wichtig, gemeinsam mit den Eltern, dem Kind Neugier und Freude an der deutschen Sprache zu vermitteln. Es soll lernen Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse, Gedanken und Meinungen auszudrücken. Dies kann nur gelingen, wenn beide Sprachen als Gesamtheit betrachtet werden und die Basis der Muttersprache angelegt ist. Die deutsche Sprache soll nicht die Muttersprache ablösen, sondern darauf aufbauen.

Unser Tagesablauf

Unser Tagesablauf ist ein wichtiger Orientierungspunkt während des Alltags. Wir versuchen weitestgehend jeden Tag ähnlich zu strukturieren um den Kindern Halt und Sicherheit zu bieten. Deswegen sind uns diese Punkte besonders wichtig:

Die **persönliche Begrüßung** durch Handschlag ist ein wiederkehrendes Ritual. Jedes Kind soll sich angekommen fühlen und gerne in die Einrichtung gehen.

Im **Freispiel** darf jedes Kind selbst entscheiden wo, mit wem, wann, wie lange und was es spielen möchte. Durch verschiedenste Spielmaterialien kann sich das Kind an seinen Interessen orientieren. Die Erzieherin geht in dieser Zeit in eine beobachtende Rolle, gibt Hilfestellung und unterstützt bei Unbekanntem.

Die **Brotzeit** findet gemeinsam statt. Die mitgebrachten Speisen und das angebotene Obst und Gemüse, isst sich am besten in Gesellschaft. Getränke werden vom Kindergarten gestellt und stehen zur Selbstbedienung in kleinen Krügen bereit. Unser Kindergarten nimmt an der Aktion „**Schulprogramm - Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte**“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten teil. Deshalb bekommen wir einmal pro Woche eine Lieferung von Obst bzw. Gemüse und Milch, Joghurt und Käse geliefert. Für die Ganztageskinder wird **das Mittagessen** einer ortsansässigen Einrichtung geliefert.

Vor und nach dem Essen dürfen die Kinder in den **Spielecken** spielen. Jeder kann in die Puppenecke, die Puzzle- und Bauecke gehen. Anhand von dort angebrachten Fußspuren können die Kinder selbstständig feststellen, ob in ihrer gewünschten Spielecke noch ein Platz frei ist oder nicht. Die begrenzte Anzahl der Kinder ermöglicht ihnen ein intensives und konzentriertes Spiel.

Gezielte Angebote finden während des Vormittags und nachmittags statt. Anhand von jahreszeitlich abgestimmten Themen finden sich immer wieder einzelne Kinder oder Kleingruppen zusammen um zu basteln, zu experimentieren oder zu singen. Sie erarbeiten ebenso im Jahreskreis anstehende Feste wie z.B. St. Martin, Weihnachten oder Ostern.

Unser **Abschlusskreis** findet jeden Mittag und Nachmittag statt. Dort wird besprochen, was am Vormittag oder am Nachmittag thematisiert wurde. Lieder, Fingerspiele und Geschichten werden erarbeitet, außerdem wird täglich der Kalender besprochen.

Im **Garten** können die Kinder sich frei bewegen, die Außenspielgeräte benutzen und toben. Der regelmäßige Aufenthalt im Freien macht nicht nur allen Kindern Spaß – er ist auch gesund!

Während der **Abholzeit** nutzen wir die Gelegenheit, die Eltern über Kleinigkeiten zu informieren, die im Laufe des Vormittages angefallen sind. Genauso wie am Morgen wünschen wir uns auch am Mittag und am Nachmittag eine persönliche Verabschiedung.

Besonderheiten sind vor allem unsere speziellen Angebote im Laufe des Monats:

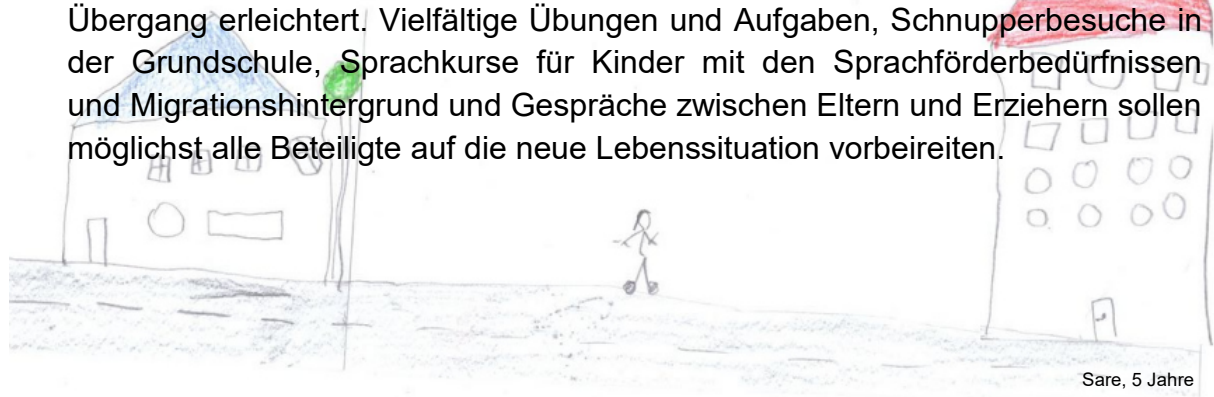
- **Spielzeugtage** – jedes Kind bringt von Zuhause ein Spielzeug seiner Wahl mit und kann den ganzen Tag zusammen mit anderen damit spielen
- **Wohlfühltag** – an diesen Tagen werden Elemente angelehnt an die Kneipp-Pädagogik durchgeführt
- **Koch- und Backtage** – Speisen werden gemeinsam zubereitet und anschließend zusammen verkostet
- **Erlebnistage** – wir gehen in die Natur, auf Spielplätze, schauen uns lokale Unternehmen an, gehen zur Feuerwehr oder auf den Bauernhof
- **Geburtstage** – jedes Kind feiert seinen Geburtstag bei uns im Kindergarten, wir beglückwünschen es, es gibt ein kleines Geschenk, anschließend wird gemeinsam das mitgebrachte Essen verzehrt
- **Müslitag** – einmal in der Woche bieten wir zum Frühstück eine kleine Auswahl an verschiedenen Zutaten an, die zu einem Müsli selbst zusammengestellt werden können
- **Gesundes Frühstückbuffet** – jeden Monat findet das gesunde Frühstückbuffet statt. Alle Eltern bringen einmal pro Jahr frische Lebensmittel anhand einer Einkaufsliste mit in den Kindergarten.

Bei allen Aktivitäten legen wir Wert auf Partizipation, d.h. auf die Beteiligung der Kinder an Entscheidungen, die das eigene Handeln betreffen. Wir wollen den Kindern ermöglichen, ihre Zeit im Kindergarten mitzugestalten, indem sie ihre Interessen und Wünsche, aber auch Ängste und Probleme wahrnehmen und zum Ausdruck bringen.

Dies geschieht vor allem durch Kinderkonferenzen. Dabei werden verschiedene Themen besprochen, bei denen alle Kinder ihre Meinung vertreten dürfen. Sie lernen dadurch nicht nur sich selbst einzuschätzen, sondern auch andere Kinder und deren Meinungen zu respektieren.

Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Die meisten Kinder freuen sich auf den ersten Schultag. Diese Vorfreude wollen wir im Kindergarten beleben und steigern, indem wir sie auf die bevorstehende Zeit vorbereiten. Wenn ein Kind auf viele Erfahrungen und Kenntnisse aus der Kindergartenzeit zurückgreifen kann, ist die Chance hoch, dass es den neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Gelassenheit und Zuversicht angeht. Aus diesem Grund ist es für uns äußerst wichtig, dass der Kindergarten regelmäßig besucht wird. Durch enge Zusammenarbeit mit der Grundschule und durch speziell für Vorschulkinder konzipierte Programme wird dem Kind der Übergang erleichtert. Vielfältige Übungen und Aufgaben, Schnupperbesuche in der Grundschule, Sprachkurse für Kinder mit den Sprachförderbedürfnissen und Migrationshintergrund und Gespräche zwischen Eltern und Erziehern sollen möglichst alle Beteiligten auf die neue Lebenssituation vorbeireiten.



Dokumentation

Um jedes Kind in seiner Entwicklung einschätzen und ihm auf seinem nächsten Schritt helfen zu können, ist es für uns unabdingbar, Beobachtungen und Dokumentationen durchzuführen. Wichtig sind uns dabei seine Stärken und Ressourcen. Wir wollen seine Fortschritte und Fähigkeiten aufzeigen um diese zu erweitern und zu festigen. In unserem Kindergarten wenden wir daher folgende Dokumentationsinstrumente an:

- Fotodokumentation in verschiedenen Bereichen des Alltags
- Aushang in Form eines täglich dokumentierten Wochenplans
- Private Ordner für jedes Kind um darin alle Werke zu sammeln
- Beobachtungsbögen – Perik, Sismik, Seldak

Diese Dokumentationen dienen als Grundlage für jährliche Elterngespräche. Dabei wünschen wir uns einen intensiven Austausch mit den Eltern über aktuelle Themen zuhause, bevorstehende Ereignisse, aber auch eventuelle Problematiken und Herausforderungen. Wir wollen gemeinsam konkrete Lösungsmöglichkeiten suchen und über Erfahrungen bezüglich des Kindes berichten.

Elternarbeit

Erziehung kann nur erfolgreich gelingen, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Deshalb wünschen wir uns einen gegenseitig vertrauensvollen und wertschätzenden Umgang mit allen Eltern. Diese Zusammenarbeit wird durch folgende Aspekte in unserem Kindergartenalltag hervorgehoben:

- Wahl des Elternbeirates, als Unterstützung in vielen Belangen der Einrichtung
- Elternabende, zum allgemeinen Informationsaustausch
- Elterngespräche, zum Reflektieren der bisherigen Lernerfolge und zur Planung weiterer Schritte
- Elternbriefe, um über aktuelle Themen und Termine zu informieren
- Informationswand mit Elternecke, um über Termine außerhalb des Kindergartens und aufgetretene Krankheiten im Kindergarten zu informieren

Teamarbeit

Die gute Zusammenarbeit des pädagogischen Teams ist eine wichtige Voraussetzung, dass der Kindergartenalltag reibungslos funktioniert. Aus diesem Grund treffen wir uns regelmäßig zu Teamsitzungen. In diesen planen wir unseren Jahresablauf, bevorstehende Ereignisse und Feste – reflektieren aber auch Beobachtungen, bereiten Elterngespräche vor und besprechen eventuelle Probleme. Um sich ständig weiterzubilden nimmt das Team im Laufe des Jahres an unterschiedlichen Fachtagungen oder Fortbildungen teil. Für die Leitung finden zusätzliche Besprechungen und Konferenzen statt.

Wir wollen die Qualität unserer täglichen Arbeit steigern und verbessern. Dabei hilft uns außerdem das Einhalten von Hygienestandards gemäß dem gesetzlichen Rahmenhygieneplan unseres Kindergartens, die Richtlinien des Bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (BayKiBiG), die Konzeptionsarbeit im Team, jährliche Mitarbeitergespräche, Elternumfragen und die enge Zusammenarbeit mit der Stadt Lauingen als unser Träger, Eltern, Fachdiensten und der Grundschule.

Vernetzung

Zu unseren wichtigen Aufgaben zählt auch die Transparenz. Wir sind froh über die Zusammenarbeit mit vielen Einrichtungen, Institutionen und Personen des öffentlichen Lebens.

